

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Zum Schwäbischen Landboten (Manuskripttitel) - Aufsatz für den
Schwäbischen Landboten

Laßberg, Joseph von

Ohne Ort, 01.09.1802

[urn:nbn:de:bsz:31-371174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-371174)

Zum Schwäbischen Landboten.

Den 1. September 1802.

Stat magni Nominis Umbra!

Lucan. Pharsal. I. 4. 135.

~~Über die Tugend der Wissenschaften und die Wichtigkeit der Wissenschaften für die Menschheit~~

Aurum gloriæ nitens — sit apud te Honor antiqui-
tati, sit ingentibus factis factis, sit fabulis quoque.
Habe ante oculos, hanc esse Terram, quæ —
C. Silius Jec: Lib: VIII: Epist: 24.

Et hanc ipsam senectutem, quæ in homine
venerabilis, in Urbibus sacra.

Eingang:

Die fragen mit Liebe Freund: woher es kommt das
dies lassen fortan für weiter weg, die in der
menschlichen Welt bei Jherak: 25. März 1899
sind das kann Tod für Vaterland habe, noch immer
ein Borkmal erachtet sei! — In der Herzen
eurer Nation alle Gefühl für das schöne und gute
abgeben und es nicht rüllet an die Zeit sei
hierüber ein herzliches und freimüthiges Wort
zu unser Mitbürger zu sprechen.
Liebe Freund: sie als Mitglied einer so großen
Nation, die nie auf gehört hat auf Vorwitz zu
leben, in welcher ^{Hand} sie sich bei ihr Länge,
die die Aphe ihrer großen Helden, Weiser und
Fähigen Künster neben der Aphe ihrer Könige
besteht, die sind wirklich bestürzt um solche
frage an mich zu thun

Diese beiden Figuren sind

2. und 3. Bildes

Größe Kräfte und große Taten, waren v. jeher das beste Mittel
zu fix = und Macht = Welt ~~zu~~ zu beauftragen
und öffentlichen Tugenden Liebe, Kraft und Entschlossen-
heit einzuflößen, ~~und die~~ ~~das~~, denn das
Beispiel hat stets Kräfte auf die Kunst
durchsagen gerichtet, als alle Kräfte der Philosophie und
Mathematik, und die ge. Geistes ist daher mehr als beide
Erfahrung gebracht gute als zur Bildung guter ~~Künster~~
oder Künster und guter Bürger beitragen: allein, es
ist in der Natur der menschlichen Natur, das Sinnliche gegen-
ständig mit einer unabwehrlichen Gewalt auf ihre Einbildungs-
kraft, auf ihrem Willen, ja auf die inneren und letzten
Saiten ihrer Seele wirken! — Auch der robuste Mensch
ist ^{von} dem Bild, v. dem Grade eines großen Mannes, dessen ~~merkwürdige~~
Geschichte ihm auf der Seele, das sie began oder endete, erzählt
wird nicht, ~~angenehm~~ nicht angenehm hinweggehen, und in der Seele
jedoch gut organisierten ~~paradoxierten~~ Menschheit, steigt
him ~~über~~ eine Edle Tat, der Entschluß oder doch
da wenigstens der Mensch ein ^{zu} ähnliches ~~verwirklichen~~ ~~und~~
auf.

Es gibt keine Nation in der Welt, v. der erst ~~von~~
Kriegum ~~unter~~ Völkern auf der Nordwest Küste
v. Amerika an bis zu den nördlichen Breiten des
Nils, bei welcher nicht das Andenken der ~~Wissenschaften~~
ein allgemeines und heiliges Gesetz wäre ~~und~~ ~~wo~~ ~~sonst~~ ~~die~~ ~~neuen~~ ~~Entdecker~~ ~~und~~ ~~auch~~
sonst nicht die mindeste Spur v. Religion ~~—~~ ~~finden~~, ist
doch stets das Andenken großer Männer in Denkmälern
und ~~jetzt~~ aufbewahrt worden, und der Moral eines Anführers

(Menschlicher)

die Land und Inseln, ist in nicht weniger in Monument
als die Pyramiden von Cheops bei Gize. Was waren
die ersten Altäre anders, als Denkmale unserer Freund-
schaft, Hülfe oder Dankbarkeit der Mägen eines Stammes
errichtet! — Sie geben die ersten Ideen der Kunst Religion.
Der Jäger des alten Scladonius, durchstrich mit die Hügel
des grünen Morven, ^{nicht} ~~schon~~ beim Kubiter der 4
graun Hügel das Andenken ^{hingalt} oder eines anderen
Helden der Vorzeit zu feiern — und noch ist geht kein
Bergpfadte an vom fahrn vorbei, ohne die Leut
zurück zu rufen das die Fäden seiner Vater in dem
Lande der Dordax leben.

Die alten Teutonen begraben ihre Helden mit ihren Waffen
und Roffen und errichteten heilige Hügel über ihrer
Asche, eine Leibe wurde durch eine große Tat
die in ihrem Schatten oder in ihrer Gegend geschah
unserer Leut — Thor und Wodan hatten ihre
gewichtigen Flaind und ihre Taten kamen in
Gesang heilig und Gesängen auf ihre Nachkommen.

Die Schwärze, solche Männer, in dem Auftrage des
Kriegs bis zu dem wilden und furchtbaren Kampfung
empfehlen, lebend zu dienen, vor dem
ihre Macht macht, ja eine große ⁱⁿ Klust ⁱⁿ Zeit und
Raum zurück und und ihnen bezeugt haben
und so weiter die Spuren ihres Sagens und Wirkens
unter uns ~~erschaffen~~ zu werden drohen. Sieh das
den Ursprung der bedenden Künste, oder, als die Befindung
aller Jahrhunderte die seit dem in dem Besondere
Zeit hingehört sind.

Die Mollat der Priester. Religion gab und Tempel und diese
Tempel und die heiligen Wälder und Heine aufzuwachen
aus dem alten Altemonier. ~~Die~~ ^{Christliche}
Menschen die, mit ihrem Blute dem Sieg der Religion
bezeugt hatten, wurden die ersten Bewohner dieser
ma errichteten Denkmale, und über ihren Gebeinen
wurden die ~~ersten~~ unblutigen Opfer gebracht, die der
Gott des Friedens und der Liebe zu feiern jüngerem
gibt. In späteren Jahrhunderten öffneten sich diese
Tempel auch den großen und kleinen der Nation. Manches edle
Geistes errichtete Künste, über den Grabstätten
sich aben, und ~~die~~ ^{die} ~~Freiheit~~ ^{Freiheit} ~~der~~
freie Geist jener Zeiten ^{vorher} ~~gab~~ diese Denkmale
häufig mit reich begabten Priestern, um das
Andenken der Altäre in heiligem Gebete über ihren
Gebeinen zu feiern.

Das Bild des Verstorbenen wurde oft in seiner Volk-
ständigen Rüstung in erhabener Arbeit auf dem

Man die Religion.

Denkmal des Sarkophags dargestellt, bald ihm an der Wand
ein Genetivium errichtet aus der edle Ritter mit
seiner trauten Hausfrau knieend vor dem Bilde des
Gott zu sitzen vorgestellt war. Nie fehlte dann das
Wappenstein, das er oder seine Ahnen durch tapfere Taten
er kämpft hatten, manich mal war auch noch für
Kreit hingest und der brave Hund des edlen Jägers
nach er stieß der Wirtin diesem Bilde zu Geboten
gegeben, und immer grünkloße Inschriften, vor deren
einer Einfalt, unfern teil rühmen Grabchriften der
~~Zeit~~ ^{neuern Zeiten} ~~verilthen~~ ^{verilthen} müssen, gab das Todes ja auch
den Namen des Aufsehers an. Wie das einfache
Grabmal des edlen Günther v. Schwarzburg in der
Bartholomäus Kirche zu Frankfurt am Main
hat, ward aber jenes Karl des Dritten in der Reichenau,
würde nicht darauf raten, was für Krone wirt diese
Krieger tragen.

~~Handwritten~~ Der Geschmack der Nation, immer geneigt
sich nach fremden Vorbildern zu neigen, heißt ^{dann auch} die
arabische-griechische Form der Altzeit schon zwei mal; aber
nicht die Pflicht: das Andenken seiner Edlen zu
bewahren; der französische Geschmack und der spanische
v. den Zeiten Ludwig des 13. und Philipp des 14.
abgeschwunden aus mit einer Flut von Schwereiten
und andern unnatürlichen Verzückungen, die auf unsern
Kunstmalen war keine Beweis eines geübten Kunst
Geschmacks, aber noch immer anverweilte Augen
an der Bild für das Natur äußer Andenken abgeben.
Dem 18. Jahrhundert war es vorbehalten diesen Kunstge-
schmack zu tauschen und ihn wieder zu den Regeln hoher
edler Natur und jener hohen Schönheit zurück zu führen
da war in dem bis jetzt noch unerreichten Marken der ^{alten} Griechen
und Römer vorzuziehen: allein, die Vaterlands Liebe,
die beide fast zu großen Kräften und edler Taten,
hat leider durch Erhebung dieser arkadischen Felsen in unserm Lebens
nicht zusammen, unsere Herzen sind kälter als je gegen
inländische Verdienste und der Taglich mehr überhand
nehmende Egoismus, hat sogar das Andenken an die
unsern edelsten Männer unserer Nation daraus verdrängt —
ein schon ungenügend wie Sanguine, Marceau,
Mack, Desaix, La Tour d'Auvergne, und andre Hülfs-
führer der Franzosen die ihr Leben der Verteidigung
ihrer Sache aufgeopfert haben, v. ihren Waffen-
brüdern, v. einer dankbaren Nation auf dem
Schneeplatz ihrer Siege neuwigt werden, und auf die
Helden schlafen schlummern im unbekanten Grabe,

langes Gras Wallt darüber her vom Winde bewegt,
der Wanderer wird die Hütte der Helden suchen
und nimmer sie finden — Ha denn die Jacke
für die sie fühlen weniger Galt, und rüdent
die Verteidigung des Vaterlandes. Müret nicht ein
einfaches Mal das dem ^{Liedern} ~~Handbuchen~~ Exkel die
Galt seiner Ahnen verkünde? —

Zu Stotzack liegt